

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1803

45 (9.11.1803)

P f o r z h e i m e r

W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 45. Mittwochs den 9ten November 1803.

Politische Neuigkeiten.

T e u s c h l a n d .

[KurBaden.] Der 1. Nov., als das 26ste Geburtsfest Sr. Maj. des Königes der Schweden, Gustav Adolph's II., wurde mit den besten Wünschen für das Wohl dieses erhabenen Beherrschers eines trefflichen Volkes, und mit allgemeiner Theilnahme gefeiert. — Am 4. Nov. Vormittags subren Sr. Maj. von Schweden mit unserm gnädigsten Kurfürsten u. nach Rintheim, (seitwärts zwischen Durlach und Karlsruhe) auf den dassigen Entensfang. Die Witterung war so günstig, daß Ihre Maj. das Vergnügen hatten, eine Partie wilder Enten fangen zu sehen.

Bei Gelegenheit des in dem Garten der Durchl. Frau Markgrävin zu Baden aufgestellten, von dem berühmten Künstler, Prof. Scheffauer in Stuttgart verfertigten Denkmals, woran sich das ähnliche Bild unsers zu früh verstorbenen Herrn Erbprinzen en Medaillon befindet, wurde dieser Künstler noch einmal nach Karlsruhe berufen, woselbst er nun auch Büsten des Königs und der Königin Maj., der Durchl. Frau Kurfürstin von Pfalzbayern, des Prinzen Wilhelm von Braunschweig und dessen Gemahlin, Prinzessin Marie Hochl. Durchl., so wie von dem Hochseligen Herrn Erbprinzen nach einem ganz ähnlichen Gemälde und einer in Stockholm nach dem Tode gemachten Wasse verfertigte, und von unserm gnädigsten Kurfürsten den Auftrag erhielt, zu dem zu Karlsruhe auf dem Marktplatz zum Andenken des Herrn Markgrafen Karl, Erbauers der Residenz, zu errichtenden großen Monument ein Modell zu machen.

Am 7. Nov. N. N. 2 Uhr reiste der Durchl. Kurfürst von Pfalzbayern durch Pforzheim nach Karlsruhe.

[KurWürttemberg.] Am Dienstag 1. Nov. Nachmittags nach 4 Uhr kam in Tuttlingen am untern Thore unweit der Donau Feuer aus. Der heftige Wind verbreitete dasselbe schnell und machte alle Hilfe vergeblich. Die Stadt brannte bald an verschiedenen Orten zugleich, und schon in 3 Stunden stand die ganze Stadt innerhalb der Ringmauern in vollen Flammen. Nicht ein einziges Gebäude blieb darinn übrig, und von der obern Vorstadt wurden auch noch 4 Häuser in die Asche gelegt. Namentlich liegen die Kirche, Schule, Decanat- (Specialat) Haus, Diaconthaus, Rathhaus, OberAmt, Stadtschreiberei und überhaupt alle öffentliche Gebäude mit in der Asche. Man rechnet die abgebrannten Gebäude auf 250, und die dadurch verunglückten Bürger auf 500 (die Zahl aller Bürger in Tuttlingen ist 700). Wie groß das Elend der Unglücklichen sei, die auch im Kriege vor andern viel gelitten hatten, besonders bei herannahender Winterzeit, ist kaum mit Worten zu beschreiben, da sie ihre meisten Habseligkeiten, alle Früchten, alles Futter, alles Holz in den wüthenden Flammen verlohren haben. Das StadtOberamt und der Magistrat zu Stuttgart erbieten sich, die ihm für die Verunglückten übergebenen Gaben aufs Schnellste an dieselben zu befördern.*)

*) Zur Beforgung milder Gaben aus dieser Gegend an das StadtOberamt Stuttgart erbietet sich
Protector Zandt.

[Oesterreich.] Durch ein Patent vom 10. Okt. 1803 ist zu Deckung der StaatsVer-

bürnisse wieder eine außerordentliche Steuer für A. 1804 ausgeschrieben, und durch ein anderes vom 4. Oct. sind die Zölle auf mehrere Waaren theils durch einen höhern Tarif, theils dadurch erhöht worden daß sie künftig nicht mehr in Papiergeld, sondern in Gold (den Ducaten zu 4 fl. 30 kr.) oder in ConventionsMünze bezahlt werden müssen; (seit dem 1. Nov. werden bei Zahlungen der öffentlichen Kassen 15 vom Hundert in ConventionsGeld und 85 in Bankzetteln gegeben.) Ferner bestimmt ein Patent vom 8. Oct. daß das Briefporto erhöht, und jeder einfache (nicht mehr als $\frac{1}{2}$ Loth wiegende) Brief in den östr. Erbstaaten künftig (statt bisher 6 kr.) 8 kr.; Briefe von oder nach dem Auslande aber bis an die Grenze 16 kr. (statt 12) Porto bezahlen sollen. — In Straßburg, wovon nach und nach wegen der Wiener BanknotenVerfälschung aus verschiedenen Gegenden von Frankreich, Teutschland, Italien u. eine Menge Angeklagte gebracht worden sind, hat das besonders dazu niedergesezte Gericht die Untersuchung angefangen. Nach ihrem eigenen Geständnisse waren die Maasregeln der Verfälscher so gut genommen, daß in nicht mehr als noch einer Monathsfrist die Wiener Bank gestürzt gewesen wäre. Es erregt die größte Aufmerksamkeit, daß, wie man bei der Untersuchung gefunden hat, zu gleicher Zeit von mehreren Parteien, wovon keine etwas von der andern gewußt zu haben scheint, das Vorhaben gefaßt worden ist, die Wiener Banknoten zu verfälschen. Die Sache wird in 3 verschiedene Prozesse vertheilt werden. Der eine für die Verfälscher in Belgien, wo eine dieser Fabriken war; der zweite für die teutschen Verfälscher, aus der Gegend von Frankfurt, wozu auch die Juden aus der Gegend von Augsburg zu gehören scheinen; der 3te für die Verfälscher aus dem südlichen Frankreich, Italien und der Schweiz. Ein 4ter Proceß wird in Wien über die dieses Verbrechens halber in Oestreich Verhafteten Statt haben.

Nach Berichten vom Bodensee ist die Stadt Lindau, vermöge einer Uebereinkunft mit dem Fürsten von Breunheim

(m. f. N. 45. S. 177. wöch. Nachr. 1802) so wie auch die Stadt Immenstadt von Oestreich in Besitz genommen worden.

Frankreich.

In Boulogne war zu Ende des Oct. bereits eine Flotille von mehr als 100 Fahrzeugen beisammen, und man erwartete daselbst noch mehrere Divisionen aus verschiedenen Häben. Aus Dünkirchen sind auf Kanälen 3 Kabeltaue von außerordentlicher Dicke (27 Zoll im Umfang), jedes 15000 lb wägend, dahin gebracht worden. Sie sollen für schwimmende Batterien bestimmt seyn, die man daselbst baut. — Die Abtheilung von Ostende, das Bassin von Sykins u. der ganze Kanal bis Brügge sind mit Fahrzeugen aller Art: Fischerbarken, Kanonier-Schaluppen, Plattschiffen, Penischen u. bedeckt. In den Dörfern in der Nähe des Soigner Baldes (unweit Brüssel) werden 10000 Ruder verfertigt. Alle Schiffeleute auf den Flüssen im Innern haben ihre Löhnung und den Befehl erhalten, sich in die Seehäben des Kanals zu begeben. Die in der batavischen Republik zur Landung ausgerüsteten Schiffe können 40,000 Mann fassen. — Am 25. Oct. kam Contre Admiral Truguet in Brest an, um das Kommando über die Flotte zu übernehmen. In Brest, l'Orient, Rochefort u. sollen 25 Linien-Schiffe ausgerüstet werden.

Großbritannien.

Am 20. Oct. ergieng aus dem Kabinet ein Befehl, den Abgang aller Schiffe nach den Portugiesischen und Spanischen Häben bis zur Anstellung einer Convoij für dieselben zu hindern; auch neutrale Schiffe werden an dem Auslaufen nach spanischen u. portugiesischen Häben gehindert. [Ein bedeutender Wink für die Verhältnisse mit diesen Reichen.]

Am 30. Juni wurden die kleinen franz. Inseln St. Pierre und Miquelon (südlich von Terre neuve in Nordamerika) durch Ueberraschung, (man wußte daselbst vom Ausbruche des Krieges noch gar nichts) von den Britten weggenommen. Auf der ersten Insel fanden sich 220 unbewaffnete Leute, im Haven 13 Schooner und 100 für den Stockfischfang bestimmte Boote. Aus

Miquelon waren alle Einwohner entflohen. Die franz. Kaper Alerte von 14. Kan. und l'Avanture von 20 Kan. sind von brittischen Fregatten genommen worden.

Alerte.

In Nordamerika, besonders in New York, ist das verheerende gelbe Fieber wieder ausgebrochen. — Nach SchifferNachrichten aus dem adriatischen Meere haben die Britten mit Einwilligung der Bey's einige tausend Mann zu Alexandrien in Aegypten als Besatzung dieses Platzes ausgesandt. — Das Haupt der Räuberbande, Schinderhannes, steht nun nebst vielen seiner Mitschuldigen vor dem Gericht zu Mainz. Schinderhannes, der viele natürliche Anlagen hat, behimmt sich bei dem Verdör auf eine Art, die bei einem wilden und rohen Räuber überrascht. Er ist der jüngste seiner Bande, und selbst vor Gericht behauptet er sein Ansehen über seine edemaligen Genossen, weil er ihnen an Geist weit überlegen ist. Sein Blick und Urtheil ist richtig. Schnell faßt er die Meinung des Richters und der Zeugen, und schnell und passend ist seine Antwort. Er läugnet nichts; schon in seinen Aussagen weniger sich als andere, und fordert selbst seine Mitschuldigen auf, der Wahrheit getreu zu bleiben, wenn sie sich davon entfernen wollen. Lügen dünkt ihm zu niedrig. Sein Gedächtniß ist außerordentlich. Das unbedeutendste Ereigniß erzählt er mit allen Nebenumständen, nennt alle Personen und Orte bei ihrem Namen, und stellt manche mangelhafte Aussage eines Zeugen wieder her, indem er demselben Vorfälle ins Gedächtniß zurückruft, die ihm entfallen waren.

Edle Handlung.

Vor 5 Wochen hatte der Bürger Joseph Wörner von Ober-Sasbach, Oberkircher Ober-Amts, das Unglück, daß ihm, als er Holz aus den Winderer Waldungen heimführen wollte, ein starker Block von seinem Wagen fiel und ihm beide Schenkel, so wie das Rehenbein am rechten Fuß abschlug. In diesem Zustande trugen ihn einige der in der Nähe befindlichen Ober-Sasbacher so sanft sie konnten, erst auf ihren Händen in den nächst-

gelegenen Ort Lauf, bereiteten dort schnell eine bequeme Tragmaschine u. brachten ihn mit größter Sorgfalt in seine 1 Stunde davon entfernte Wohnung, während einer von ihnen nach dem geschickten Wundarzt Weber nach Ober-Kappel geritten war. Mittlerweile versammelte sich das ganze Dorf u. es wurde der einmütige Schluß gefaßt, nicht nur so lang es nöthig sei, bei dem Unglücklichen je durch 2 Männer aus ihrer Mitte abwechselungsweise die Wache u. Abwartung besorgen zu lassen, sondern auch zu gleicher Zeit die unentgeltliche Besorgung seines Feldbaues zu übernehmen, die Nutzungen treulich für ihn einzubringen u. Ausfaat u. Anbau aufs beste zu bestellen. Der Wundarzt übernahm den nun beruhigten Wörner, und brachte ihn trotz des dreifachen Beinbruchs u. der meist zerschmetterten Knochen schon so weit, daß er außer Gefahr ist, und man Hoffnung hat, er werde in wenigen Monaten vollkommen hergestellt u. zu allen Arbeiten wieder fähig seyn. (Nast. WBl. N. 15.) — Solche thätige Theilnahme u. Liebe ist wahres Christenthum. Job. 13, 35.

Witterung.

Vom 2 — 8. Nov. schönes helles Wetter, außer am 7. Nov. früh einige Stunden Regen. Der Thermometer stand entweder auf 0 oder nur etwas wenig darunter, nur am 3. Nov. früh 2½° unter 0, (zu Paris stand der Therm. am 3. Nov. früh 3° unter 0) u. am 7. Nov. früh 4½° über 0.

Bekanntmachungen.

[Schuldenliquidationen.] 1) Karl Friedrich Hepp, des Bürgers und Bijoutiers dahier auf Mittwoch den 25. Nov. bei kurfürstl. Studtschreiberrei. 2) Wer etwas an den Löwenwirth Beck zu Teutsch-Neureuth zu fordern hat, soll sich Montags den 28. Nov. auf dem Rathhaus zu Teutsch-Neureuth einfinden. Publicirt bei Oberamt Pforzheim den 3. Nov. 1803.

[Haus Versteigerungen.] 1) Der Uhrmacher Aientische Pfleger, Peter Siegele, ist gesonnen, die seinem Pflegsohn erblich zugefallene Behausung in der Niedgasse, neben der Frau Handelsmann Goeweilerin Haus und Herrn Schreidtwirch Dittlers Feuer, in Steigerung zu verkaufen. Die Liebhaber wollen sich also Montags den 14. Nov. bei der Steigerung auf dem Rathhaus einfinden. Pforzheim den 5. Nov. 1803. Stapschreiberi.

2) Aus der Jud Kaybael Salomonischen Gant-
waffe soll in Steigerung verkauft werden: eine Be-
kaufung in der Laimgasse, neben Schneider Benz
und Becker Schillen Schreier. Die Liebhaber wol-
len sich Montags den 14. Nov. d. J. bei der Stei-
gerung auf dem Rathhaus einfinden. Pforzheim den
5. Nov. 1803. Stadtschreiberei.

3) Die der vormalig Handelsmann Hosweileri-
schen Frau Wittwe und ihren Kindern zustehende
zur Detailhandlung sehr bequeme Bepanlung in der
Trankgasse, wird mit Bewilligung der Interessenten
Montags den 14. Nov. in nochmalige Steigerung
gebracht werden, welches mit dem Anfang bekannt
gemacht wird, daß bereits 5000 fl. auf dieses Haus
geboten seyen. Pforzheim am 5. Nov. 1803.

[Haus u. Güter Versteigerung.] Der
Schumacher Christoph Kochsches Wittwe dahier
wird nochmals in Steigerung verkauft werden:
Eine zweistöckige Bepanlung in der Diebgasse, und
1 Morgen 6 Rutzen im Bartsberg, neben Christoph
Müller und Christoph Heidecker. Wobei sich die
Liebhaber Montags den 14. Nov. auf dem Rathhaus
einfinden wollen. Pforzheim den 5. Nov. 1803.

[Güter Versteigerung.] Die Pfüger der
Christoph Weberischen Kinder sind nach erbaltener
Erlaubniß gesonnen zu verkaufen: 3 Brel. Acker in
der mittlern Zeilge am alten Gobbicher Weg, neben
Melchior Marck und Daniel Sais, oben jung Mi-
chael Elsäßer, unten das Gewand. 1 Brel. Wiesen
auf dem Schoferweg, neben Jakob Kresse, vornen
der Schoferweg, hinten die Erbschaft. Ungefähr 1
Brel. Garten am Kuppele, neben Lorenz Fehle und
der Erbschaft. Die Liebhaber wollen sich Montags
den 14ten Nov. bei der Steigerung auf dem Rath-
haus einfinden. Ferner verkaufen gedachte Pfleger
Hierwitz Dieterle und Beckerwitz Siegle, unter
Vorbehalt des Aufschiebs 1 Brel. auf dem Roth im
Dillkauer Gemarkung, neben Schultzeis Traug von
Dillstein und der Alimend. Pforzheim am 4. Nov.
1803. Stadtschreiberei.

[Fabriks Versteigerung.] Die Erben des
dahier verstorbenen Frau Kammerath Kreuzlerin sind
gesonnen eine Fabriks Versteigerung durch alle Rub-
riken gegen gleich baare Bezahlung vorzunehmen, und
wird mit derselben und zwar mit Kleinodien, Ge-
schmuck (worunter ein Diamant Schmuck) und Silber-
werk, am Montag den 14. Nov. der Anfang ge-
macht, und die darauf folgende Tage durch alle
Rubriken fortgeführt werden. Pforzheim den 1ten
November 1803.

[Reformirter Kirchenfond.] Alle diejeni-
gen, welche etwas an den diesigen reformirten Kirchen-
fond zu entrichten haben, werden benachrichtiget, sol-
ches an Unterzeichneten abzugeben. Collin.

[Besorgung.] Serenissimus Elector haben
gnädigt geruhet, dem Buchhändler und Buchdrucker
E. J. Müller den Charakter als Hofbuchdrucker in
Ihrem Residenzstadt Karlsruhe beizulegen.

Auszug aus dem Kirchenbuche.

Geb. Den 2. Nov. Karline Elisabeth, W.
Christoph Heinrich Burenstein, B. und Rothgerber.
Den 2. Gottlieb Ferdinand, W. Job. Gerwig, B.
u. Goldarbeiter. Den 3. Ernst Friedrich, W. Karl
Wilhelm Korn, B. und Rothgerber.

Stp. Den 30. Okt. Christian Hartdorn, Bijou-
nier, (Job. Jak. Hartdorns, B. u. Schneidermei-
sters in Stuttgart und Juliane geb. Magin edel-
led. Sohn) mit Barb. geb. Schemlin, weil. Chris-
toph Vetter's Bijouniers Wittwe.

Geft. Den 24. Oct. Georg Friedrich, W. weil.
Georg Fried. Seeger, B. und Schumacher dahier,
an Gichtem, alt 20 J. 6 M. 13 L.

Verbetterung: S. 177. Sp. 1. 3. 2. v. u. lies:
Bruder, statt Vaters Bruder.

[Aufforderung.] Der Herr J. B. Klausius
wird hiermit ersucht, den zurückgelassenen Theil der
Ausgabe von der Diece: „Schluß der Schule für Kin-
der 10“ in dieser Buchdruckerei, gegen die Entrich-
tung der Druckgebühren abzulangen. Pforz. 9. Nov. 3-

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 227 Säcke Kernen eingeführt, 237 Malter ver-
kauft, und 29 Säcke blieben aufgestellt.

§. Marktpreise am 5. Nov. 1803.

Fruchtpreise:		Allerley Viehwaisn:		Brod-Taxe:		Fleisch-Taxe:	
Korn od. Roggen d. C.	— 50	Butter . . .	24.	Schwarzes Brod	4 6	Ochsenfleisch	8
Alter Kernen . . .	10 50	Rindschmalz	30.	der Laib zu 12 ft.	2 3	Lammfleisch	6
Neuer — . . .	10 30	Schweinesch.	24.	hält	—	Kalbsteisch	7
Gemischte Frucht	—	Lichter gezog. das Pf.	22.	— zu 6 ft.	—	Hammelfsch.	8
Haber . . .	— 20	— gegoss.	24.	Weißes Brod der	1 20	Schweinesf.	9
Gerste . . .	— 34	Saife . . .	18.	Laib zu 6 ft. hält	—		
Erbsen . . .	— 18	Unschlitt . . .	15-16	— zu 4 ft.	— 18		
Bicken . . .	—	Eyer 3 Stück . . .	4.	Eml. d. P. zu 2 ft.	— 12		
Linsen . . .	—	Grundbiren d. Str.	16	halten . . .	—		

Diese wöchentlichen Nachrichten kosten 45 kr. halbjährlich in Vorausbezahlung.